

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 12 (1957)
Heft: 5

Rubrik: Journées de la CIEM

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- b) In irgendeinem Punkte P der gleichseitigen Hyperbel $x^2 - y^2 = a^2$ zieht man die Kurvennormale und die Normale zum Radiusvektor OP . Die Schnittpunkte dieser Geraden mit den Koordinatenachsen liegen auf einem Kreis.
3. In der gleichseitigen Hyperbel sind zwei senkrecht aufeinanderstehende Sehnen durch einen Brennpunkt gleich lang.
4. U_1U_2 und V_1V_2 sind zwei beliebige reelle Durchmesser einer gleichseitigen Hyperbel. Die beiden Sehnen U_1V_1 und U_2V_2 werden von einem beliebigen Punkt P der Kurve aus unter gleichen oder supplementären Winkeln gesehen.
5. Der folgende einfache Beweis dafür, dass die gleichseitige Hyperbel ein Kegelschnitt ist, dürfte nicht allgemein bekannt sein: In einem räumlichen $(x; y; z)$ -System laute die Gleichung der Hyperbel $x^2 - y^2 = a^2$, $z = 0$. Den Punkt $S(0; 0; a)$ verbinde man mit einem beliebigen Punkt $P(x; y; 0)$ der Kurve und mit $Q(x; 0; a)$. Nun ist

$$\overline{SP}^2 = x^2 + y^2 + a^2 = 2x^2 = 2\overline{SQ}^2,$$

woraus $\angle QSP = 45^\circ$ folgt. Die Hyperbel liegt also auf einem Drehkegel mit dem Öffnungswinkel 90° , der Spitze S und der Achse $y = 0$, $z = a$.

Journées de la CIEM

Bruxelles, 1.-3.Juli 1957

Aus Anlass einer Sitzung des Exekutivkomitees der Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission (CIEM/IMUK) organisierte die nationale belgische Subkommission unter der initiativen Leitung ihres Präsidenten P. BURNIAT und ihres Sekretärs W. SERVAIS eine Informationstagung für die belgischen Mathematiklehrer, an der über die in der gegenwärtigen Arbeitsperiode der CIEM zur Diskussion stehenden Gebiete berichtet wurde. Aus dem Ausland waren anwesend BEHNKE (Deutschland), BUNT (Holland), BUZANO (Italien), DAJEVIC (Jugoslawien), DESFORGES (Frankreich), FEHR (USA), FREUDENTHAL (Holland), FROSTMANN (Schweden), GERRETSEN (Holland), GLODEN (Luxemburg), KARAMATA (Schweiz), KUREPA (Jugoslawien), MAXWELL (England), PIHL (Dänemark), ROOM (Australien), TROST (Schweiz). Die Vorträge und Diskussionen fanden mit einer Ausnahme im Vortragssaal der Fondation universitaire an der rue d'Egmont statt und waren trotz der grossen Hitze und dem Beginn der Ferien sehr gut besucht. Die ausländischen Delegierten fanden bei gemeinsamen Mahlzeiten, bei Spaziergängen in der Stadt sowie bei dem von Professor BURNIAT in seinem Landhaus gegebenen Empfang reichlich Gelegenheit zur persönlichen Fühlungnahme und zum Gedankenaustausch, wobei es sich zeigte, dass viele Länder gleichartige Probleme zu lösen haben.

In seinen Begrüßungsworten in der Eröffnungssitzung erwähnte P. BURNIAT einmal mehr die ernste Situation, die sich aus der «Unterproduktion» von Mathematikern ergibt. Dieses Problem erfordert angesichts der ständig steigenden Bedeutung der Mathematik dringend eine rasche Lösung, da insbesondere der Mangel an qualifizierten Lehrkräften gross ist.

Im ersten Vortrag gab der Präsident der CIEM, H. BEHNKE (Münster) ein plastisches Bild der Entwicklung des mathematischen Unterrichts in Deutschland vom 18. Jahrhundert an bis in die Neuzeit. Er wies dabei auch auf die Einflüsse hin, die in letzter Zeit einerseits von der angewandten Mathematik und andererseits von der Theorie der Strukturen (BOURBAKI) ausgehen.

Am Nachmittag des ersten Tages begab man sich ins Athenee royal d'Etterbeek zur Besichtigung einer Ausstellung mathematischer Schülermodelle. Die Herstellung sol-

cher Modelle ist seit der Mittelschulreform von 1947 in Belgien ein wesentlicher Bestandteil des mathematischen Unterrichts vor allem auf der Unterstufe. Einige aus Schülern verschiedener Schulen zusammengesetzte Gruppen konnten bei der Arbeit beobachtet werden. In der Aula des Athenees sprach anschliessend J. C. H. GERRETSSEN über *Le continu géométrique et l'initiation à l'arithmétique*.

L'initiation à la géométrie war der Titel des mit zahlreichen Lichtbildern illustrierten Vortrages von H. FREUDENTHAL (Utrecht), mit dem das Programm des zweiten Tages begann. Der Referent gab einen interessanten Einblick in die in Holland angestrebten anschaulichen Methoden unter spezieller Berücksichtigung des Werkes von W. J. Bos und LEPOETER, *Wegwijzer in de meetkunde* (Meulenhoff, Amsterdam). Den Geometrieunterricht in den USA beschrieb H. F. FEHR (Columbia, New York). Während die Algebra stark axiomatisch behandelt wird, erfolgt die Einführung in die Geometrie hauptsächlich auf anschauliche und beschreibende Weise. Der Mathematikunterricht in England wird nach den Ausführungen von E. A. MAXWELL (Cambridge) stark durch das System der «examination papers» bestimmt. Jede Schule hat sich bei völliger Freiheit in der Wahl der Methoden auf die Anforderungen der Examina auszurichten. Zwei jugoslawische Beiträge, der Vortrag *Les ensembles et la géométrie élémentaire* von G. KUREPA (Zagreb) und ein kurzer Bericht von MILICA DAJEVIC, beschlossen den öffentlichen Teil der Veranstaltungen.

An der Sitzung der CIEM vom 3. Juli 1957 wurden in erster Linie die Einzelheiten der Beteiligung am internationalen Mathematikerkongress 1958 in Edinburgh besprochen. Die Berichte der nationalen Subkommissionen zu den drei Arbeitsgebieten (1. Mathematischer Unterricht bis zum Alter von 15 Jahren, 2. Wissenschaftliche Grundlagen der Schulmathematik, 3. Vergleichende Studien des Anfangsunterrichts in Geometrie) sollen, um Überschneidungen zu vermeiden, nicht durch eigene Vertreter erstattet werden, sondern der mit dem Einführungsreferat betraute Sprecher (H. F. FEHR für Nr. 1, H. BEHNKE für Nr. 2, H. FREUDENTHAL für Nr. 3) soll eine Synthese der einzelnen ihm vorher zugestellten Berichte verfassen. Die Vertreter der einzelnen Länder erhalten in der Diskussion, für die auf diese Weise reichlich Zeit zur Verfügung steht, Gelegenheit, die nationalen Besonderheiten zu kommentieren. Die Ausstellung von Schulbüchern wird in gleicher Weise wie 1954 in Amsterdam vom Institut national pédagogique in Paris in Zusammenarbeit mit den nationalen Subkommissionen organisiert werden.

Einer Subkommission wurde die Ausarbeitung eines Fragebogens übertragen, der für die von der internationalen mathematischen Union (IMU) vorgeschlagene Enquête über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Mathematiklehrern dienen soll. Eine weitere Kommission wurde für das Studium der Fragen gewählt, die mit der vorgesehenen Änderung der Statuten der CIEM zusammenhängen. Zum Schluss nahm die Versammlung einen Bericht von J. KARAMATA über die Zeitschrift «L'Enseignement mathématique», das offizielle Organ der CIEM, entgegen.

E. TROST

Literaturüberschau

W. HONEGGER:

René Descartes

Mitteilungen des Vereins Ehemalige des Technikums Winterthur 8, 3–37 (1957)

Dieser vorzüglich fundierte Vortrag über das Leben, die Methode und das Weltbild von DESCARTES vermittelt dem Leser farbige Bilder aus dem kulturellen Leben des 17. Jahrhunderts. Die spannend zu lesende Kulturstudie macht einem mit manchen einzelnen Zügen verschiedener Persönlichkeiten und mit Anschauungen jener Zeit bekannt, was man mit um so grösserer Interesse aufnimmt, je deutlicher man sich klarzuwerden versucht, welchen enormen Einfluss Descartes auf die Entwicklung des modernen wissenschaftlichen Denkens ausübte. Die sorgfältige, sprachlich ausgeglichene